

Den Kreuzweg mit Kindern in der Natur gestalten und beten

Bitte auf einen gefahrenfreien Weg achten!

Es ist auch möglich die Zahl der Kreuzwegstationen zu reduzieren. Lieber weniger Stationen halten, diese dafür intensiver erlebbar gestalten.

Die Texte und Anregungen sind als Hilfe gedacht und nur für den Gebrauch in der Familie bestimmt.

1. Station – Jesus im Garten

Anregungen zur Gestaltung

- An einer Wiese ein Tuch auslegen und ein Seil darauflegen

2. Petrus verleugnet Jesus

Anregungen zur Gestaltung:

- Eine Bank suchen, die Bank mit einem großen roten Tuch abdecken, so wird daraus der Richterstuhl des Pilatus.
- Alternativ kann in einer Wiese auch ein mit einem roten Tuch verdeckter Gartenstuhl stehen.
- Auf der Bank könnte ein „Urteil“ liegen, das verlesen wird
- Nicht weit entfernt könnte ein Lagerfeuer angedeutet werden, dort wird kurz die Szene angespielt „Petrus verleugnet Jesus“.

3. Station – Jesus wird verspottet, ihm wird die Dornenkrone aufgesetzt

- Diese Station findet am besten bei einem dornigen Strauch statt, ggf. auch bei einem Rosenstrauch (Heckenrose). Dornen geben der Pflanze Schutz, können aber anderen wehtun.
- Dort könnte sich eine fertig geflochtene Dornenkrone befinden.
- Ein guter Ort für diese Station wäre auch eine Wegmarter-Säule

4. Station – Jesus nimmt das Kreuz auf sich

- Kreuzchen basteln – Zum Zusammenbinden kann man „Pfeifenputzer“ oder Paketschnur verwenden.
- Die Kinder können dazu angehalten werden, nach geeigneten Stöckchen und Blumen am Wegesrand für die Kreuzverehrung in Station 6 zu suchen.
- Ergänzend kann ein eigenes Kreuz der Familie mitgetragen werden

5. Station – Jesus wird das Kreuz zur Last und er erfährt Hilfe

- Die Geschichte von Simon erzählen und anschließend ein Stück des Weges Hand in Hand gehen.
- Man kann die Kinder auch bitten, die Hand an ein langes Seil zu legen und so den Weg gemeinsam zu gehen.

6. Station – Jesus wird an das Kreuz geschlagen und stirbt

- Als Ort für diese Station bietet sich natürlich ein Wegkreuz an, alternativ kann ein Hügel bestiegen werden, auf dem ein Kreuz ist oder das mitgeführte Kreuz aufgerichtet wird.
- Als besonderes Zeichen aus der Karfreitagsliturgie kann eine Form der Kreuzverehrung übernommen werden. Z.B. wird das Kreuz mit Draht/Schnur umwickelt und es werden Rosen oder grüne Efeuranken hineingesteckt. Das grün bzw. mit Rosen geschmückte Kreuz wird so zu einem Symbol, das auf Ostern verweist. „Mit dem Karfreitag ist nicht alles zu Ende.“ Es kann zuhause an einem besonderen Ort aufgestellt werden.

Karfreitag: Kreuzweg für Familien bei einem Spaziergang in der Natur

Die Liedangaben sind Vorschläge können gegen in der Familie bekannte Lieder ausgetauscht werden! Aus urheberrechtlichen Gründen darf keine Melodie angegeben werden.

Lied: Du bist da, wo Menschen leben, du bist da, wo Leben ist;
Du bist da, wo Menschen leben, du bist da, wo Leben ist.

Du bist da, wo Menschen hoffen, du bist da, wo Hoffnung ist;
Du bist da, wo Menschen hoffen, du bist da, wo Hoffnung ist.

Du bist da, wo Menschen lieben, du bist da, wo Liebe ist;
Du bist da, wo Menschen lieben, du bist da, wo Liebe ist.

L 1: Wie in jedem Jahr steht am Karfreitag die Geschichte um Jesu Tod im Mittelpunkt. Wir wollen diese Geschichte heute erzählen und erleben. Und wir wollen die Geschichte auch ein wenig deuten, um zu zeigen, dass das, was darin erzählt wird, auch in unserer Lebenswelt auf die eine oder andere Art und Weise eine traurige Rolle spielt.

L 2: Jesus saß mit seinen Jüngern zum Mahl zusammen und hat ein letztes mal mit ihnen gefeiert. Er wusste, dass er sterben muss. Am Abend und am nächsten Tag ereignet sich nun der Leidensweg Jesu.

1. Station – Jesus im Garten

L 1: Nach dem letzten gemeinsamen Mahl mit seinen Freunden geht Jesus mit einigen seiner Jünger auf den Ölberg, in einen Garten. Dort betet er zu seinem Vater. Jesus hat Angst, große Angst. Er bittet die Jünger, mit ihm zu wachen und zu beten. Aber sie schlafen immer wieder ein. Jesus ist allein mit seiner Angst. Da kommen Soldaten in den Garten, der auch Getsemani genannt wird. Judas, einer der Jünger Jesu, verrät ihnen, wer Jesus ist. Die Soldaten fesseln Jesus und nehmen ihn gefangen. Er wird abgeführt wie ein Verbrecher. Seine Jünger haben Angst, ebenfalls verhaftet zu werden. Sie laufen weg und lassen Jesus allein.

L 2: Auch ich habe manchmal Angst vor dem, was vor mir liegt; Angst vor einer schweren (Schul-)Aufgabe, Angst um den Beruf, Angst um einen lieben Menschen, Angst am Virus oder einer anderen Krankheit zu erkranken.
Jesus, nimm du dich meiner Angst an und verwandle sie.

Lied: Das wünsch ich sehr, dass immer einer bei mir wär, der lacht und spricht: Fürchte dich nicht

2. Station – Petrus verleugnet Jesus

L 1: Petrus, der Freund und Jünger Jesu, sitzt im Vorhof des Palastes des Hohenpriesters der Juden und wärmt sich an einem Kohlenfeuer. Dreimal wird er von einer Magd gefragt, ob er nicht zu Jesus gehöre, ob er nicht auch ein Freund dieses Mannes aus Nazaret sei. Aber Petrus verleugnet Jesus dreimal und sagt: „Ich schwöre es, und wenn ich tot umfalle:

Ich kenne diesen Menschen Jesus nicht!“ Das hatte ihm Jesus schon angekündigt, als er zu ihm sagte: „Noch ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen.“ Daraufhin ging Petrus an einen einsamen Ort und weinte bitterlich.

L 2: Auch ich mache Fehler. Manchmal verletze ich andere Menschen und sogar Freunde mit Worten und Taten. Oft schäme ich mich dann wie Petrus, bin traurig und wütend auf mich selbst.

Jesus, nimm dich meiner Lieblosigkeit, meiner Scham und meiner Wut an und verwandle sie.

Lied: Das wünsch ich sehr, dass immer einer bei mir wär, der lacht und spricht: Fürchte dich nicht

3. Station – Jesus wird verspottet, ihm wird die Dornenkrone aufgesetzt

L 1: Pontius Pilatus lässt Jesus schlagen. Peitschenhiebe prasseln auf den Rücken des gefesselten Jesus. Alles tut ihm weh und er blutet. Da fällt den Soldaten noch eine Gemeinheit ein: sie flechten noch eine Krone aus Dornen und drücken sie ihm auf den Kopf. Sie lachen ihn aus, spucken ihn an und schlagen ihm ins Gesicht. Sie legen ihm schließlich noch einen alten Mantel über die Schulter und spotten: „So, jetzt siehst du aus wie ein richtiger König!“ Jesus erträgt es ohne Hass auf die, die ihm so weh tun, so wie er es selbst einmal zu den Menschen gesagt hat: „Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen.“

L 2: Wie schwer fällt es mir dagegen denjenigen, die mir wehtun, nicht auch wehzutun. Manchmal möchte ich dann auch nur gemein sein; von Liebe und Vergebung keine Spur. Jesus, nimm hin meinen Hass und verwandle ihn.

Lied: Das wünsch ich sehr, dass immer einer bei mir wär, der lacht und spricht: Fürchte dich nicht

4. Station – Jesus nimmt das Kreuz auf sich

L 1: Schließlich ist es soweit, und Jesus muss sich auf den Weg machen zu dem Ort, an dem er sterben soll. Jesus muss das schwere Holzkreuz selbst tragen.

L 2: Jeder Tag gibt mir neue Aufgaben. Manches fällt mir leicht, anderes schwer. Oft spüre ich, dass es mir Mühe macht und schwer ist. Ich strengte mich an und trotzdem gelingt mir nicht alles.

Jesus, nimm meine Bemühungen und Anstrengungen an und verwandle sie.

Lied: Das wünsch ich sehr, dass immer einer bei mir wär, der lacht und spricht: Fürchte dich nicht

5. Station – Jesus wird das Kreuz zur Last und er erfährt Hilfe

L 1: Es ist ein weiter und steiler Weg vom Gefängnis bis nach Golgota. Dreimal bricht Jesus unter der Last des Holzes zusammen. Nur ein Mann namens Simon von Zypern hilft ihm, das Kreuz ein Stück des Weges zu tragen. Doch trotz der Hilfe wird Jesus die Last immer schwerer und ist kaum zu schaffen. Viele Menschen stehen am Wegesrand und

schauen schweigend zu. Seine Mutter Maria und andere Frauen, die ihn kennen, weinen um ihn.

L 2: Auch ich schaue bisweilen nur zu, wenn andere leiden. Oder ich schaue ganz schnell weg; auf dem Schulhof, auf der Straße, in der Arbeit. Was geht mich das Leid der anderen an? Was aber wird sein, wenn ich selbst Hilfe bräuchte?
Jesus, nimm hin meinen ängstlichen Blick und verwandle ihn.

Lied: Seht das Zeichen, seht das Kreuz, es bedeutet Leben! Jesus starb für uns am Kreuz, wollt uns Leben geben. Danke Jesus für dein Kreuz, danke für dein Leben. Danke Jesus für dein Kreuz, danke für dein Leben.

6. Station – Jesus wird ans Kreuz genagelt und stirbt

L 1: Jesus wird aufs Kreuz gelegt und mit Nägeln festgenagelt. Viele Menschen stehen dabei, auch seine Mutter Maria und Johannes, ein Jünger Jesu. Noch im Sterben kümmert er sich um seine Freunde. Um sie zu trösten, sagt er: „Maria, Mutter, nimm Johannes an wie deinen Sohn, liebe ihn, wie du mich geliebt hast. Und du, Johannes, nimm Maria an und liebe sie wie eine Mutter.“ Manche lachen darüber, andere sind tief traurig, dass Jesus sterben muss. Sie denken: „Jesus ist doch unschuldig. Warum wird er so hart bestraft? Warum muss ausgerechnet er so grausam sterben?“ Jesus, der am Kreuz hängt, schreit seinen Schmerz heraus und ruft Gott verzweifelt zu: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Dann kommen die letzten Minuten seines Lebens. Es ist drei Uhr am Nachmittag und finster wie in der Nacht – da stirbt Jesus am Kreuz.

L 2: Auch ich werde traurig, wenn ich an den Tod denke. Nicht nur der Tod von Menschen macht mich traurig, auch Freundschaften und Beziehungen können sterben. Das Schöne und Gute, was mich mit dem oder der anderen verbunden hat, ist plötzlich nicht mehr da. Jesus, nimm hin meine Traurigkeit und verwandle sie.

Lied: Alles, was uns Sorge macht, dürfen wir dir bringen. Du bist da, du hältst zu uns, darum woll'n wir singen: Danke Jesus für dein Kreuz, danke für dein Leben. Danke Jesus für dein Kreuz, danke für dein Leben.

L 1: Es ist dunkel geworden durch Jesu Tod. Jesus ist gestorben für uns Menschen. Er ist nicht davongelaufen, als es für ihn brenzlich wurde. Er hat auf seinen Vater vertraut – bis zum Schluss. Das Kreuz ist nicht nur Zeichen für Jesu Tod. Es ist ein Zeichen dafür, dass Jesu Liebe größer ist als alle Gewalt. Ja, größer sogar als der Tod. Es ist Zeichen dafür, dass Gott zu uns hält über alles Leid und über den Tod hinaus.

Worte zur Kreuzverehrung:

L 2: Wir wollen jetzt vor dem Kreuz Jesu zu beten und ihm danken. Wir schmücken das Kreuz mit Blumen.

L1: Unsere selbst gemachten Holzkreuze/ unser mitgebrachtes Kreuz ist nun geschmückt und blüht. Das kann für uns ein Zeichen sein für das Kommende. Wir wissen, dass mit Jesu Tod am Kreuz nicht alles zu Ende ist. Jesu Geschichte geht noch weiter; über den Tod und das Grab hinaus. Herr, wir danken dir!

Fürbitten:

(Die Fürbitten können durch frei formulierte Bitten und aktuelle Anliegen ergänzt oder ersetzt werden.)

Treuer Gott, dein Sohn Jesus ist am Kreuz für uns gestorben. Er musste leiden. Trotzdem dürfen wir zu dir kommen und dich bitten, auch in unserem heutigen Leiden mit uns zu gehen. So kommen wir mit unseren Anliegen zu dir und bitten dich:

- Wir denken an die Menschen, die krank sind und leiden müssen. Schenke ihnen Kraft, an der Krankheit nicht zu zerbrechen, und stärke in ihnen die Hoffnung, dass du bei ihnen bist.

Alle antworten: **Wende dich uns zu, erbarme dich**

- Wir denken an die Menschen, die von anderen unterdrückt werden. Gib allen Politikern und Verantwortlichen wache Augen und Ohren, um das Leid zu sehen und alles in ihrer Macht Stehende zu tun, um den Menschen zu helfen.

- **Wende dich uns zu, erbarme dich**

- Wir denken an die Menschen, die nicht mal das Nötigste zum Leben haben. Gib uns, die wir genug haben, ein großzügiges Herz und lenke unseren Blick auf das, was wir dafür tun können, dass es gerechter in dieser Welt zugeht.

- **Wende dich uns zu, erbarme dich**

- Wir denken an die Menschen, die sich einsam fühlen und allein sind – besonders jetzt in diesen schwierigen Tagen und Wochen. Lass sie nicht verzweifeln. Ermutige uns immer wieder, Hilfe anzubieten für die Menschen, die auf uns warten und uns brauchen.

- **Wende dich uns zu, erbarme dich**

- Wir denken an die Menschen, die im Sterben liegen oder schon gestorben sind. Lass mit dem Tod nicht alles zu Ende sein, sondern nimm sie auf zu dir, in dein Reich, das ein neues ewiges Leben verspricht.

- **Wende dich uns zu, erbarme dich**

So wollen wir zusammen beten: Vater unser im Himmel,....

(Text der Fürbitten: Quelle unbekannt)

*Quelle: Fasten- und Osterzeit, Arbeitshilfe für Kita- und Kindergottesdienst-Team
Gemeindegottesdienste Erzbistum Bamberg*

Wenn Sie mir Rückmeldung geben möchten, wie Sie den Kreuzweg durchgeführt und gestaltet haben, freue ich mich auf eine Nachricht von Ihnen unter evi.seyschab@drs.de